



Ricardo Flores Magón

(1874-1922)

aus Wikipedia



Ricardo Flores Magón, © gemeinfrei.

Geboren am 16. September 1874 in San Antonio Eloxochitlán im mexikanischen Bundesstaat Oaxaca; gestorben am 22. November 1922 im Gefängnis in Fort Leavenworth im US-amerikanischen Bundesstaat Kansas. Er war als Journalist, Gewerkschafter und Literat ein führender anarchistischer Theoretiker und Aktivist, der die revolutionäre mexikanische Bewegung radikal beeinflusste. Magón war Gründer der Partido Liberal Mexicano und Mitglied der Industrial Workers of the World.

Politische Biografie

Journalistisch und politisch kämpfte er und sein Bruder sehr kompromisslos gegen die Diktatur Porfirio Diaz. Philosophisch und politisch orientiert an radikal anarchistischen Idealen und den

„No son los rebeldes los que crean los problemas del mundo, son los problemas del mundo los que crean a los rebeldes.“

„Nicht die Rebellen erzeugen die Probleme der Welt. Die Probleme der Welt erzeugen Rebellen.“ – Ricardo Flores Magón

Erfahrungen seiner indigenen Vorfahren bei der gemeinschaftlichen Bewirtschaftung des Gemeindelandes, machte er die Forderung „Land und Freiheit“ (*Tierra y Libertad*) populär. Besonders Francisco Villa (*Pancho Villa*) und Emiliano Zapata griffen die Forderung Land und Freiheit auf. Seine Philosophie hatte großen Einfluss auf die Landarbeiter. 1904 floh er in die USA und gründete 1906 die *Partido Liberal Mexicano*. Im Exil lernte er u. a. Emma Goldman kennen. Er verbrachte die meiste Zeit seines Lebens in Gefängnissen und im Exil und wurde 1918 in den USA wegen „Behinderung der Kriegsanstrengungen“ zu zwanzig Jahren Gefängnis verurteilt. Zu seinem Tod gibt es drei verschiedene Theorien. Offiziell starb er an Herzversagen.

Librado Rivera, der die Leiche mit eigenen Augen gesehen hat, geht davon aus, dass Magón von einem Mitgefangenen erdrosselt wurde. Die staats-treue Gewerkschaftszeitung CROM veröffentlichte 1923 einen Beitrag, nachdem Magón von einem Gefängniswärter erschlagen wurde.



Ricardo (links) und sein Bruder Enrique vor dem Los Angeles County Jail, 1917, von Los Angeles Times, <http://www.latinamericanstudies.org/magon.htm>, © gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=774499>

Magóns Vorstellungen von einem libertären Sozialismus

Magón entwarf einen auf indigenen Traditionen beruhenden kollektiven Anarchismus, der das Denken früher Anarchisten mit einschloss. Neben Michael Bakunin und Pierre-Joseph Proudhon sowie Elisée Reclus, Charles Malato, Errico Malatesta, Anselmo Lo-

renzo, Emma Goldman, Fernando Tarrida del Mármol und Max Stirner, weist sein Denken große Parallelen zu Peter Kropotkin auf. Flores Magón beschäftigte sich ebenso mit den Schriften von Karl Marx und Henrik Ibsen.

Magonistas Bedeutung heute

Neben der zapatistischen Bewegung in Chiapas beziehen sich heute u. a. der „Indigene Volksrat von Oaxaca - Ricardo Flores Magón“ CIPO-RFM und die „Union der Indigenen Gemeinden der Nordzone des Isthmus“ UCIZONI auf das magonistische Denken.

„Er war einer der Gründerväter der »Liberalen Mexikanischen Partei« und entwickelte sich zu einem führenden Theoretiker und Propagandisten des kollektiven Anarchismus. Anders als Zapata eignete sich Magón nicht zur herrschaftlichen Adaption. Er nahm die Erfahrungswelt indigener Kollektivstrukturen in seine Vorstellung eines libertären Sozialismus auf. Magón sah sich als Antiimperialist und Internationalist zugleich, seine Anhänger, die Magonistas prägten die Parole »Tierra y Libertad«, die erst später von der zapatistischen Bewegung aufgegriffen wurde und bis heute das Programm der meist indigenen Landarbeiter auf den Punkt bringt.“ (Walter Hanser, junge welt)

Dieser Text entstammt der freien Enzyklopädie Wikipedia und wurde dort am 27. 06. 2016 unter folgender URL besucht:

https://de.wikipedia.org/wiki/Ricardo_Flores_Magón/



WIKIPEDIA
Die freie Enzyklopädie